

# offene gemeinde

Weltkirche auf neuen Wegen: Auch Frauen stimmen bei Bischofssynode mit  
Bericht Seite 4

Lange Nacht der Kirchen: Eine tolle Frau – und ein „Abschied“ von einem von uns  
Bericht Seiten 8–9

Ehrungen: Johanna Mahler, Heinz Nußbaumer und Altpfarrer P. Jakob Mitterhöfer  
Bericht Seiten 10–11

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND MARIA ENZERSDORF | 56. JAHRGANG, JUNI 2023, FOLGE 322

AUSGABE HINTERBRÜHL



## Jesus nimmt frei

*Das Kinderbuch eines englischen Autors trägt den Titel: „Jesus nimmt frei“ .*

*Wie viele Kinderbücher enthält es eine tiefe Wahrheit.*

Im Kinderbuch wird davon berichtet, dass Jesus erstaunliche Dinge tat. Er erzählte die spannendsten Geschichten. Er arbeitete hart, um die Welt schöner zu machen. Eines Tages, so das Kinderbuch, war Jesus erschöpft. Sein Arzt empfahl ihm: „Nimm dir einen Tag frei, Jesus! Ruh dich aus.“ Und Jesus lief durch die

Wüste und übte Rad schlagen, jonglierte mit seinem Heiligenschein, picknickte genüsslich unter einer Palme, nahm ein frisches Bad, machte einen Ausritt auf seinem Esel. Doch dann überkamen ihn Zweifel, ob das nicht ein verlorener Tag gewesen sei, weil er an diesem Tag niemandem geholfen hatte.

Er hatte ein „schlechtes Gewissen“ und beschloss, seinem Vater davon zu erzählen. Als Jesus ihm davon erzählte, sagte sein Vater zu ihm: „Schau mal kurz auf die Erde hinunter, mein Sohn. Überall, wo du Rad geschlagen hast, sind in der

Fortsetzung auf Seite 2

## Jesus nimmt frei

Wüste Wasserquellen entsprungen. Wo du jongliert und gepicknickt hast, tragen die Bäume die herrlichsten Früchte. Während du geschwommen bist, hatten die Fischer großes Glück, und alle, die du auf deinem Esel getroffen hast, wurden plötzlich froh. Du siehst, wenn du selbst froh bist, kannst du andere froh machen.“



Ich finde diese Geschichte einfach köstlich, sie verleitet zum Schmunzeln.

In den Ferien dürfen wir genau diese Erfahrung machen: Ich muss nicht immer etwas leisten.

Ich darf einfach da sein, kann mich auf die faule Haut legen. Manchmal, wenn ich ein paar Stunden verträdelte habe, merke ich: Gerade durch die Ruhe und den fehlenden Leistungsdruck ist etwas weitergegangen.

### Jesus' Erholungsort in der Einsamkeit

Jesus spannte auch aus, das lesen wir im Neuen Testament. „Jesus fuhr von dort weg in einem Boot in eine einsame Gegend allein“, heißt es im Matthäus-Evangelium. Und seinen Jüngern, die ihm von ihrer Arbeit erzählten und nicht einmal genug Zeit zum Essen hatten, schlug er vor: „Geht ihr allein an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus“ (Mk 6,30f). Erholungstage, Urlaubstage helfen und heilen Körper und Seele und schützen uns davor, erschöpft und ausgebrannt zu sein.

### Mit sich selbst gut umgehen: „Gönne Dich Dir selbst“

Der Zisterziensermönch Bernhard von Clairvaux schrieb einmal seinem an Erschöpfung leidenden Freund: „Denk also daran: Gönne Dich Dir selbst. Ich sage nicht: Tu das immer, ich sage nicht: Tu das oft, aber ich sage: Tu es immer wieder einmal. Sei wie für alle anderen auch für Dich selbst da!“

Es ist wichtig, gut mit sich selbst umzugehen. Ich wünsche uns allen glückliche Tage des Nichtstuns – erholsame Tage, an denen wir auftanken.

Euer Pfarrer  
P. Elmar Pitterle SVD

## Fragen an den Pfarrer

Es freut mich, dass diese Rubrik, die Pfarrer Franz Jantsch eingeführt hat, so großes Interesse findet. Ich lade alle Leserinnen und Leser herzlich ein, mir ihre Anregungen und Sorgen zu schreiben, die unsere Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf betreffen, und mit zu diskutieren (pitterle@steyler.eu). Ich verstehe die Fragen an mich als ein offenes Forum. Hier sind, so wie schon bisher, alle Stimmen willkommen – zustimmende, kritische, widersprechende ...  
Herzlich P. Elmar

## Wie kommt das Böse in die Welt?

Lieber Herr Pfarrer!

– Was sagen Sie: Wie kommt das Böse in die Welt? Dass es das Böse gibt, ist nicht zu leugnen. Wenngleich man auch fragen kann „was ist das Böse und wer sagt, dass das wirklich böse ist?“

Betrifft das Böse nur den Menschen oder liegt es in der gesamten Schöpfung? Philosophen und Theologen haben sich mit diesen Fragen beschäftigt und nach Antworten gesucht. Gibt es eine letztgültige Antwort? Wie gehen Sie persönlich mit dieser Frage um?

Wie kommt das Böse in die Welt? Eine äußerst schwierige Frage.

Klar ist: das Böse ist eine Realität – es zeigt sich in vielen Ausprägungen. Wir brauchen nur die Augen zu öffnen: Krieg, Terror, Gewalt, Zerstörung.

Wir beten in jedem Vater Unser: „Erlöse uns von dem Bösen.“ Wir tun es, weil das eine alltägliche Erfahrung ist, eine Erfahrung, die alle Menschen machen, in allen Kulturen, in allen Religionen.

Böses gibt es schon immer und überall.

Dabei beschränkt sich unsere Erfahrung von Bösem nicht nur auf menschliches Tun. Es umfasst auch die Erfahrung von Krankheiten, von Schicksalsschlägen und

„Der Kampf zwischen Gut und Böse ist entschieden. Gott hat ihn für uns gewonnen.“

Naturkatastrophen. Und die Erfahrung des Bösen gipfelt letztlich in unserem ohnmächtigen Ausgeliefert-sein an den Tod – also die alltägliche Erfahrung, dass unser Leben so radikal begrenzt ist, dass wir es nie in der Hand haben, dass der Tod unser Leben in vielen Formen und Facetten täglich einengt und bedroht.

In der langen Geschichte des Ringens in Religion und Philosophie unterschied man zwar das Böse von den Übeln – das, was dem Menschen einfach widerfährt und das, was er selbst durch sein Planen und Handeln an Bösem Wirklichkeit werden



lässt. Aber in beiden Fällen bleibt die Frage: Wo kommt es her? – Wer hat es denn erschaffen? – Das Böse? Der Mensch? – Gott?

Zu allen Zeiten haben Menschen mit dieser Frage gerungen. Und wir finden dieses Ringen auch in der Bibel. Auf den ersten Seiten heißt es schon: „Des Menschen Trachten ist böse von Jugend auf“ (Gen 8,21). Das Böse ist in uns und es hat Auswirkungen auf unsere Umgebung, auf unsere Umwelt, es hinterlässt Spuren.

Woher kommt dann das Böse? Auch die Bibel macht deutlich: Es ist da. Und die Macht des Bösen ist das Chaos, ist die Zerstörung, ist der Tod. Und diese Macht, die das Leben gar nicht schuf, auch nicht erhält, sondern immer nur bedrängt und vernichtet, diese Macht, die Gottes Schöpfung und damit Ihn selbst zutiefst verneint, diese Macht wider Gott ist eine Gefahr, die uns und die ganze Welt bedroht.

Ein Vers aus dem Lukasevangelium bringt die zentrale Botschaft des Neuen Testaments auf den Punkt, wenn Jesus sagt: „Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz“. (Lk 10,18). Exegeten nehmen an, dass dieser Vers genuine Jesusworte enthält. Wie immer wir uns das Woher und Wieso des Bösen erklären mögen, die Botschaft Jesu, die Gute Nachricht lautet: Der Satan ist entmachtet, er wird nicht triumphieren. Gefällt ist er und wie ein Blitz stürzt er zu Boden.

Mit anderen Worten: **Der Kampf zwischen Gut und Böse ist entschieden, Gott hat ihn für uns gewonnen. Er wird sich am Ende als mächtiger erweisen. Es wird in unserem Leben eine gute Zukunft geben.**

Klar ist: wir können das Böse aus eigener Kraft nicht überwinden, wir sind zu schwach. Uns ist der Geist Gottes geschenkt; vom Geist getrieben, können wir nach den Kriterien des Evangeliums leben. Das Gute, die Liebe zieht Kreise. Wo wir geist-erfüllt handeln, weicht das Böse zurück. Aber das ist ein andauernder Kampf. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem, schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom.

Wo die Liebe Gottes wohnt, kann das Böse keinen Platz mehr haben. Wo die Liebe wohnt, da ist Barmherzigkeit.

Doch glauben und bekennen muss ich: Nur Gott allein hat das Böse überwunden. Wir können aber unseren Teil dazu beitragen, indem wir das Angebot Gottes leben, nämlich das Gute, Gottes Liebe und Barmherzigkeit, in unserem Leben gestalten und für andere sichtbar machen. Dann werden böse Strukturen und Gegebenheiten verändert.

## „Beten für den Frieden“?

Lieber Herr Pfarrer!

– Ich habe beobachtet, dass Angebote gemeinsam für den Frieden zu beten, trotz des Kriegsgeschehens auch in Europa, eher spärlich wahrgenommen werden. Gilt das Gebet aus Ihrer Sicht möglicherweise als „nicht zeitgemäß“, wird ihm eine verändernde Kraft nicht zugetraut, scheint eine Fürbitte pro Woche im Sonntagsgottesdienst als ausreichend? Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht das Gebet?

Den Eindruck, den Sie haben, habe ich auch. Aufrufe zum Friedensgebet finden kein großes Echo.

Worauf ist das zurückzuführen?

Ein Grund mag sein, dass der Krieg für viele einfach weit weg ist, oder sie nicht richtig berührt oder zu sehr mit ihren Dingen beschäftigt, gefangen sind. Oder, dass sie denken: was kann denn Gebet schon bewirken?

Gebet hat für mich etwas mit Solidarität zu tun, mit einem wachen Beobachten der Realität, was an Leidvollem geschieht. **Ob Gebet die Realität verändert? Das weiß ich nicht. Aber es verändert den Betenden.** Diese Erfahrung kann jeder machen, der ernsthaft, mit tiefem Glauben, betet.

Beten gibt Kraft. Wenn ich für den Frieden bete, dann will ich mit Gottes Hilfe ein friedfertiger Mensch sein, der im Kleinen um Frieden bemüht ist.

Papst Franziskus mahnt unablässig zu einem Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen. Er konstatiert: „Um Frieden zu schaffen, braucht es Mut, sehr viel mehr, als um Krieg zu führen ...

Die Geschichte lehrt uns, dass unsere alleinigen Kräfte nicht ausreichen. Deshalb sind wir hier, denn wir wissen und glauben, dass wir der Hilfe Gottes bedürfen.“ Er bezeichnet das Gebet als „stille Waffe Gottes“. Gott wirkt nicht durch Waffengewalt, er wirkt

durch Menschen, die auf Ihn vertrauen und ihr Herz vom Geist verwandeln lassen.

Ich identifiziere mich mit der Aussage einer Bischöfin der Evangelischen Kirche Deutschlands, die zum Sinn des Friedensgebets sagt:

„Das Gebet stärkt unsere Hoffnung auf Frieden und hält die Möglichkeit einer anderen Welt offen. Das Gebet um Frieden

„Ob Gebet die Realität verändert, weiß ich nicht. Aber es verändert den Betenden.“

ist nicht nur Ausdruck der Bitte: Gott, erbarme dich. Es ist der Einbruch einer anderen Realität, die den Frieden Gottes als Möglichkeit behauptet, ein Spalt, durch den Hoffnung kommt, ja sogar die Kraft zum Verhandeln, das politische Geschick, die Beharrungskraft.“ Das Gebet um den Frieden ist keine lächerliche Geste, die nur Symbolcharakter hätte.

Eine junge Frau, die an einem Friedensgebet in Leipzig teilnahm, schreibt:

„Ich habe unterschätzt, was Friedensgebete erreichen können. Gebete für den Frieden erzeugen eine Kraft, die ich in dieser Form nur selten erlebt habe. Sie geben Mut, Zuversicht und halten mich für einen Moment fest, wenn ich meine, die Welt um mich herum dreht sich schneller und schneller. Sie helfen. Und das, obwohl die Menschen nur dasitzen und nichts tun.“





## Weltkirche auf neuen Wegen: Stimmrecht für Frauen bei Bischofssynode

**Und plötzlich ist alles anders: Papst Franziskus erteilt erstmals Laien Stimmrecht bei der Bischofssynode – zeichnet sich hier ein Paradigmenwechsel ab?**

Papst Franziskus hat entschieden, Nichtklerikern, nämlich Frauen und Männern gleichberechtigt in der katholischen Kirche mehr Mitsprache zu ermöglichen.

### Frauen in der Kirche

Es ist das erste Mal, dass Frauen in der Geschichte der katholischen Kirche ein derartiges Stimmrecht zugestanden wird. Plötzlich dürfen Frauen gleichberechtigt mitbestimmen. Wir Gläubigen haben eine Stimme. Das ist ein sensationelles Ergebnis im Sinne von Papst Johannes XXXIII.

Es gleicht einer Sensation. Bisher waren nur Bischöfe der Welt in der Bischofssynode stimmberechtigt. Bei weltweiten Synoden im Vatikan können künftig auch Frauen und Männer gleichberechtigt mitberaten und abstimmen, die keine Kleriker oder Ordensleute sind. Das teilten die für die aktuelle Weltsynode zuständigen Kardinäle Mario Grech und Jean-Claude Hollerich im Vatikan mit. Das Abschlussdokument dieser kontinentalen Synode wurde noch einmal an die Ortskirchen zur

Stellungnahme zurückgegeben. Damit wolle man die „Achtung der Akteure des synodalen Prozesses“ garantieren, erklärte Kardinal Mario Grech, das neue Vorgehen. Papst Franziskus hat außerdem beschlossen, 70 nicht-bischöfliche Mitglieder der Synode zu ernennen. Die Hälfte, also 35 Mitglieder davon, sollen Frauen sein. Begeistert jedenfalls ist, das auf allen Kontinenten weltweit eines der zentralen Themen die Stellung der Frau in der Kirche ist.

### Schwer errungene Reformen

Nach dreieinhalb Jahren haben die deutschen Katholiken ihren Reformprozess Synodaler Weg abgeschlossen. Die Weltbischofssynode ist ein Organ, in dem das weltweite Bischofskollegium den Papst verbindlich berät. Es wurde erst 1965 (!) von Papst Paul VI. geschaffen. Aktuell sind die sieben kontinentalen Schlussdokumente veröffentlicht.

Die nächsten Bischofssynoden sind für Oktober 2023 und 2024 angesetzt. Bei diesen soll es um das Thema Synodalität gehen. Papst Franziskus hat wiederholt deutlich gemacht, dass er künftig die gesamte Kirche, also auch ungeweihte Katholikinnen und Katholiken, an Beratungen und Entscheidungen der Synoden beteiligen will. *Eva Habison*

## Große Dankbarkeit für Syrienaktion: Die Spenden erreichen die Ärmsten

Das Echo auf die Syrienaktion ist überwältigend. Ich konnte mich nicht bei allen Frauen und Männern, die Geld überwiesen haben, persönlich bedanken. So will ich jetzt allen ein dankbares „Vergelt's Gott“ aussprechen.

Wir konnten bisher die Summe von €2.300,- an unseren treuen Joe McMaster in Beirut überweisen. Die Überweisung erfolgte in kleinen Summen, weil die betreuende Bank nur so arbeiten darf.

Mein Freund Joe war über Ostern wieder in Syrien. In einem Whatsapp-Video sah ich seinen syrischen Freund. Er war so gerührt, dass er mich mit Nachdruck nach Syrien einlud. Joe war über die unglaubliche Not der Menschen so traurig, dass er auf dem Video gar nicht darüber sprechen konnte.

Joe hat mir wieder eine genaue Aufstellung gesandt. Wieder sind es kleine Be-

träge für Menschen, die dringend eine medizinische Behandlung brauchen, für Nahrung der darben Kinder, Geld für den Weg in die Schule, manchmal auch für Miete, um nicht auf der Straße zu landen. Diesmal hat er auch kleinere Summen für Bedürftige in Beirut verwendet. Der Kollaps der Wirtschaft stürzt viele Menschen in den „Abgrund“. Ich bin sehr froh, dass wir einen Weg gefunden haben, die Überweisung ohne Spesen durchführen zu können.

*P. Jakob Mitterhöfer*

### Zur Erinnerung das Spendenkonto:

Gesellschaft des Göttlichen Wortes,  
Provinzialat SVD  
UniCredit Bank Austria,  
AT 85 1100 0097 8441 1200  
BIC KRAUTWW  
Verwendungszweck: Syrienhilfe



## Heinz Nußbaumer zieht sich zurück: „In die Zeitlosigkeit eintauchen ...“

**... war eine beliebte Einladung von Heinz Nußbaumer am Ende von Veranstaltungen wie „Kultur im Pfarrheim“ und „Lange Nacht der Kirchen“, um gemeinsam bei Brot und Wein und anregenden Gesprächen die jeweiligen Abende ausklingen zu lassen.**

Jetzt hat Heinz Nußbaumer selbst den Wunsch geäußert, in ein anderes Zeitgefüge einzutauchen. Nach Jahrzehnten im Pfarrgemeinderat, 23 Jahren Zuständigkeit für unsere Pfarrzeitung „offene gemeinde“, ebenso lange für die „Kultur im Pfarrheim“ und seit 13 Jahren für die „Lange Nacht der Kirchen“, legte Heinz Nußbaumer mit Anfang Juni 2023 all seine bisherigen Leitungsfunktionen zurück.

### Mit viel Einsatz – von der „offenen gemeinde“ bis zur „Langen Nacht“

Die redaktionelle Arbeit für die Pfarrzeitung „offene gemeinde“ hatte Heinz Nußbaumer, auf eigenen Wunsch, schon Anfang 2019 in jüngere Hände gelegt. „Ich freue mich, dass mit Mag. Hannes Mahler (Hinterbrühl), Dr. Anton Salomon (Maria Enzersdorf) und ihren Mitarbeitern außergewöhnlich engagierte Christen un-

sere „offene gemeinde“ in die Zukunft führen werden. Mit der graphischen Neugestaltung durch Ferdinand Szuppin sollte dieses Ziel noch besser gelingen“, schrieb er 2019 in der Februarausgabe der „offenen gemeinde“.

Nach dem völlig überraschenden und schockierenden Tod von Mag. Hannes Mahler am 30. August 2021, hat Heinz Nußbaumer noch einmal die Verantwortung für die Pfarrzeitung zurückgenommen und sie in der gewohnt engagierten, professionellen und mit Herzblut erfüllten Weise bis hierher geführt.

Wir danken Heinz Nußbaumer von Herzen für seine Treue zum Engagement, für seine umsichtige und einfühlsame Weise, uns an seinen Fähigkeiten und Kompetenzen teilhaben zu lassen und so eine Basis zu legen, auf der wir weiter in die Zukunft gehen können.

Das derzeitige Redaktionsteam um P. Elmar Pitterle, mit Dr. Anton Salomon, Mag. Eva Habison, Rupert Bergmann (Maria Enzersdorf) und Gabi Satke (Hinterbrühl) wird für die kommenden Ausgaben der „offenen gemeinde“ verantwortlich zeichnen. Gemeinsam mit Experten der Öffentlichkeitsarbeit der Erzdiözese Wien wurde auch ein Nachdenkprozess gestartet, wie unser „medialer Flugzeugträger“ (Worte Heinz Nußbaumer) in eine gute Zukunft geführt werden kann. *Gabi Satke*

## Auszeit

Im Ändern der Geschwindigkeit  
neue Blickwinkel gewinnen  
auftauchen aus dem Alltäglichen  
Unschärfen für Gewohntes zulassen  
durchatmen

den inneren Kompass wahrnehmen  
Fühler ausstrecken

ausrichten

das Wollen lassen  
um das Mögliche zu ermöglichen  
ins eigene Tempo kommen  
den Weg neu finden  
Spuren ziehen  
bleibend

Gabi Satke

## Erstkommunion 2023: Thema war „Geborgen in Gottes Hand“

Ab November 2022 traf sich an vielen Samstagvormittagen eine muntere Schar von 16 Kindern aus der 2A und 2B der Volksschule, um sich für die Erstkommunion vorzubereiten.

Bewusst wurde das Thema „Geborgen in Gottes Hand“ ausgewählt. Die Kinder sollten Vertrauen in die Liebe Gottes zu den Menschen bekommen.

„Wer ist Jesus?“, „Warum wurde ich getauft?“, „Wie wichtig ist Brot für mich?“, „Was bedeutet Kommunion?“ waren nur

einige der Fragen, die in Rundgesprächen, Liedern, Gebeten, Geschichten und Spielen erarbeitet wurden.

Auch Pfarrer, P. Elmar kam immer wieder vorbei. Mit Freude und auch Ernsthaftigkeit wuchs die Gruppe zu einer schönen Gemeinschaft zusammen.

Und so kam der lang erwartete Festtag, der 6. Mai 2023, an dem die Kinder das erste Mal die Kommunion empfangen konnten. *Waltraut Hovadek*



„Geborgen in Gottes Hand“ war das Motto der diesjährigen Erstkommunion. Wesentliche Fragen des Glaubens wurden in der Vorbereitung gemeinsam mit den Kindern erarbeitet – die so zu einer schönen Gemeinschaft zusammenwuchsen.



## Firmung 2023: Unterwegs mit einer „fetten Gang“

Ein gemeinsamer Weg, begonnen im Dezember 2022, findet am Pfingstmontag, 29. Mai 2023, seinen Höhepunkt! 29 junge Menschen erwarten ihre „Firmung“.

Zum Thema „Team-Geist“ ist die Gruppe über Stationen wie eine Kirchen-Rallye durch unsere Pfarr-Räumlichkeiten, Gruppenstunden zu unterschiedlichen Themen, Sozialprojekten wie „Kochen in der Gruft“ (Wiens wohl bekanntester Caritas-Einrichtung für obdachlose Menschen), einem Wochenende in unserem Hof in Götzweis und einer Wallfahrt nach Heiligenkreuz nach und nach zu einem Team zusammengewachsen. Inhaltliches kam nicht zu kurz und so haben die Jugendlichen ihren Glauben mit eigenen Worten und zum Teil in ihrer eigenen Sprache formuliert. Und unser Firmspender, P. Stephan Dähler SVD, hat ihre Ausdrucksweise gerne aufgenommen und in die Feier eingebaut. So konnte man hören, dass Jesus mit einer „fetten Gang“ unterwegs war, die gelernt hat, dass Gott verzeiht und hilft, immer wieder neu auf-

anzuhalten und sich zu orientieren und eine Klingel, um sich bemerkbar zu machen, sich eine Stimme zu verschaffen. Diese besondere Klingel hatte P. Stephan Dähler dann auch als Geschenk für die 29 jungen Leute mitgebracht. Mit der Aufschrift „Gott hört mich“ weist sie auf die Beziehung hin, aus der wir eingeladen sind, zu leben. Ein herzlicher Dank an P. Stephan Dähler für diese fröhliche und bunte Feier!

„Gott hört mich“ ist auf der Fahrradklingel zu lesen, die Firmspender P. Stephan Dähler SVD den 29 Firmlingen schenkte. Mit seiner auf die Jugend zugeschnittenen Wortwahl überraschte und begeisterte er die Firmlinge.



zustehen, dafür eine „reboot-card“ schenkt und wir als Kirche Teil dieser „Gang“ heute sind.

In seiner Predigt verglich P. Stephan Dähler Wichtiges für den christlichen Lebensweg mit den unerlässlichen Bestandteilen eines funktionierenden Fahrrades. Dieses benötigt einen Rahmen,

der Halt gibt, Reifen mit ausreichend Luft, als Bild für die Dynamik des Heiligen Geistes, einen guten Sattel, als Sitz und Platz im Leben, ausreichend Licht, um den Weg nicht zu verfehlen, Pedale – verbunden mit einer Kette – um Ziele zu erreichen, einen Lenker für die Richtung, Bremsen, um ab und

an anzuhalten und sich zu orientieren und eine Klingel, um sich bemerkbar zu machen, sich eine Stimme zu verschaffen. Diese besondere Klingel hatte P. Stephan Dähler dann auch als Geschenk für die 29 jungen Leute mitgebracht. Mit der Aufschrift „Gott hört mich“ weist sie auf die Beziehung hin, aus der wir eingeladen sind, zu leben. Ein herzlicher Dank an P. Stephan Dähler für diese fröhliche und bunte Feier!



# 02.06.23 LANGE NACHT DER KIRCHEN

## Eine tolle Frau – und ein „Abschied“ von einem von uns

Die „Lange Nacht der Kirchen“ – wieder einmal ist sie heuer zu einem Riesen-Erfolg geworden: mit 2.552 Veranstaltungen in 693 Kirchen Österreichs und rund 320.000 Menschen, die an diesem 2. Juni die vielfältigen Angebote genutzt haben. Wieder prominent mit dabei war heuer die Pfarre Hinterbrühl. Schon zum 13. Mal mit Tönen und Texten: diesmal

dem wunderbaren Ensemble „Come2gether“, der traditionellen „In die Nacht“-Sängerin Helga Löschnig – und mit zwei besonderen Gästen am Mikrophon: der „Mutter der Obdachlosen, Armen, Alkoholkranken und Flüchtlingen“, CECILY CORTI – und mit dem vielfach ausgezeichneten Publizisten und Hinterbrühler Ehrenbürger HEINZ NUSSBAUMER.



### Cecily Corti: „Menschsein – wie geht das?“

Cecily Corti, die ein-drucksvolle, vielfach ausgezeichnete Sozial-Pionierin und Gründerin der Obdachlosen-Fürsorge „Vinzi-Rast“, verzichtete bei ihrem „Lange Nacht“-Vortrag in Hinterbrühl ganz auf die Präsentation ihres großartigen Lebenswerks. Sanft und zurückhaltend erzählte sie – auf „Bruchstücke der eigenen Menschwerdung“ zurückblickend – von ihren Lebenserfahrungen, die uns Menschen von heute vor der Gefahr der Lieblosigkeit, Gleichgültigkeit und

Verführbarkeit bewahren könnten. Sie alle hier wiederzugeben, würde den Rahmen dieses Rückblicks bei weitem sprengen (Interessierte können das Referat auf der Website der Pfarre (pfarre-hinterbruehl.at) nachlesen oder das Manuskript über das Pfarrbüro beziehen. Nur soviel: Am Schluss von Frau Cortis weisem Vortrag stand Martin Bubers wegweisender Rat: „Bei sich selbst beginnen, aber nicht bei sich selbst aufhören!“ Viel zum Nachdenken!

Beide gaben spannende Einblicke in ihr Leben – und zogen persönliche Erfahrungen daraus, die – wie nach der Veranstaltung bekannt wurde – von einer Reihe von Zuhörern in der vollen Kirche leider nicht ausreichend gut gehört wurden. (Deshalb: Ihre Manuskripte sind für Interessenten über das Pfarrbüro erhältlich).

### Viele Besucher – auch aus dem weiteren Umland

Der Blick in die dichtgefüllten Kirchenbänke und Gespräche bei anschließendem „Brot und Wein“ zeigten an diesem Abend noch um einiges mehr als in vergangenen „Langen Nächten“, wie viele Besucher sich diesmal aus dem weiteren

Umland auf den Weg nach Hinterbrühl gemacht hatten. Denn: Da waren nicht nur die positiven Medien-Reaktionen der vergangenen Jahre („... und jedes Jahr einer der spannendsten Schauplätze der österreichweiten „Langen Nacht der Kirchen“: die Hinterbrühl“, hatte etwa der KURIER schon vor Jahren geschrieben.) Dazu kamen heuer im Vorfeld von Nußbauers 80. Geburtstag größere Medien-Beiträge über ihn, die auch stark auf die bevorstehende „Lange Nacht“ in der Hinterbrühler Kirche verwiesen hatten. Und was es dabei noch nie gegeben hat: Kaum war der Applaus für Cecily Cortis tiefe Gedanken über das „Menschsein“ verklungen, da verzau-

berten berückend schöne Melodien des „Come2gether-Ensembles“ den Kirchenraum. Und, mehr noch: Auf der großen Filmleinwand erinnerte ein eindrucksvoller Kurzfilm (Gestaltung: Konrad Pristernik) an all die prominenten Gäste, die in den vergangenen 12 Jahren in „Langen Nächten“ nach Hinterbrühl gefunden hatten. Es war ein perfekter Auftakt, um dann denjenigen zu verabschieden, der dies möglich gemacht hatte – und der nun, an der Schwelle zu seinem runden Geburtstag, dabei war, „etwas mehr Ruhe ins Leben zu lassen“: Prof. Heinz Nußbaumer. Wie viele Jahre – vielleicht Jahrzehnte – er sich in unserer

Pfarre um Vieles (Pfarrzeitung und Kulturveranstaltungen, ökumenische Kontakte und als Mitglied von Pfarrleitung und Pfarrgemeinderat um das religiöse Gesamtgeschehen im Ort und darüber hinaus) gekümmert hatte – er selbst wusste es nicht mehr. Mit einer berührenden „Laudatio“ würdigte Gabriele Satke als stv. Vorsitzende des Pfarrgemeinderats vor dem großem Auditorium des Abends Nußbauers „Menschsein“ – und Pfarrer P. Elmar überraschte ihn mit heftig-herzlicher Umrarmung und einem geheimnisvollen „gesegneten Geschenk“ – ehe Nußbaumer mit seinen „Memoiren im Schnelldurchlauf“ begann (siehe Beitrag nebenan).

### Heinz Nußbaumer: „Von Mönchen und Mächtigen“

Der weltreisende, zwischen Glanz und Elend, Macht und Ohnmacht pendelnde Chronist der Zeitgeschichte aus Hinterbrühl: Was davon konnte Heinz Nußbaumer als zweiter Referent dieser „Langen Nacht“ seinen Zuhörern berichten? „Wir hätten noch stundenlang zugehört“, sagten viele vor dem Nachhausegehen. Zu wenig Zeit, um fremde Länder zu erkunden, in die Welt der Paläste und der Elendshütten vorzudringen – und mehr von den Verlockungen und Bedrohungen ei-

nes „Abenteurers mit festem Monatsgehalt“ zu erfahren. Und doch: Gespannte Aufmerksamkeit lag über unserer Kirche, als Nußbaumer mit knappen Eindrücken die Welt des außenpolitischen Journalisten skizzierte: von Agenten beobachtet, von Militärs wiederholt verhaftet, von Bestechungsversuchen begleitet. Und von seiner „Gegenwelt“ erzählte – als Pilger in Klöstern am Athos (nachzulesen in den Büchern „Der Mönch in mir“ und „Meine kleine große Welt“)



Sie prägten unsere „Lange Nacht 2023“: Das „Come2gether-Ensemble (Ulrike Gipfl, Paul Reinberger, Gerhard Winkler); Helga Löschnigs Gesang, Gabriele Satkes „Laudatio“, natürlich Cecily Corti und Heinz Nußbaumer – und unser Pfarrer P. Elmar Pitterle als Gratulant.

## „Stephanus in Bronze“: Hohe Auszeichnung für Johanna Mahler

Im Rahmen einer bewegenden Feier im Festsaal des Erzbischöflichen Palais in Wien, wurde Frau Johanna Mahler, in Würdigung ihres besonderen Einsatzes für unsere Pfarre, am 5. Mai 2023 durch Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl der „Stephanusorden in Bronze“ überreicht. Heinz Nußbaumer hob in seiner Laudatio hervor, dass Frau Johanna Mahler und ihr 2021 verstorbener Ehemann Hannes, geprägt und fasziniert von Altpfarrer Franz Jantsch, der Pfarre Hinterbrühl mehr als ein Vierteljahrhundert mit einem unvergleichlichen Engagement ein Gesicht

gegeben und sie spirituell und kulturell, sozial und finanziell erlebbar gemacht haben.

Johanna Mahler, als langjährige Leiterin einer Bankfiliale – war schon früh und dann mehr als 40 Jahre lang – zusätzlich zu ihrem Engagement im Pfarrgemeinderat, im Arbeitskreis „Ehe, Familie, Senioren“ und im Bereich der „Pfarr-Caritas“, die Verwalterin der Pfarr-Konten, der Kirchenrechnungen und Budgets.

Dankbar und sehr herzlich gratulieren wir Frau Johanna Mahler zu dieser Auszeichnung!

*V.l.n.r.: Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl, Amelie und Elisa Mahler, Brigitte Meißl, Gabi Satke, Johanna Mahler, Heinz Nußbaumer, Elisabeth Mandl, Diakon Josef Ruffer.*



## Heinz Nußbaumer: „Hans-Ströbitzer-Preis“ für sein Lebenswerk

Heinz Nußbaumer erhielt am 22. Mai für sein Lebenswerk den Hans-Ströbitzer-Preis 2023 für „Journalismus aus einem christlichen Weltbild“, der „kritisch, aber mit Respekt“ und „konstruktiv“ ist. Kardinal Christoph Schönborn sprach in seinen Grußworten von Heinz Nußbaumer als „Meister der sprachlichen Nuance und des angemessenen Ausdrucks und als hervorragenden Analytiker der Personen und Umstände“. Und, Heinz Nußbaumer sei vor allem „durch und durch ein Christ, der auf festem Boden seines Glaubens gerade und aufrecht steht. Er hält einen Qualitätsbegriff im Journalismus hoch, der den Journalistinnen und Journalisten abverlangt, einen Beitrag zu einem guten Zusammenleben der Menschen zu leisten

und einen respektvollen Dienst an der Menschenwürde“.

Die frühere Wiener ORF-Landesdirektorin Dr. Brigitte Wolf betonte in ihrer Laudatio: „Journalismus war und ist für Heinz Nußbaumer Beruf und Leidenschaft, Religion der krisensichere Haltegriff für ein gelingendes Leben“. Sie zitiert Gerhard Klein (lange Jahre Religions- und Wissenschaftschef des Fernsehens): „Er lebt eine spirituelle Frömmigkeit, d. h. er rechnet mit der Wirklichkeit Gottes im Lebensplan“. Wir gratulieren „unserem“ Heinz Nußbaumer zu dieser Auszeichnung und sind stolz und dankbar, ihn bei uns zu haben!

*V.l.n.r.: Karl Neuling, Laudatorin Dr. Brigitte Wolf, Heinz Nußbaumer, Gudula Walterskirchen, Michael Prüller.*



## Jakob Mitterhöfer: Gratulation zum 60-jährigen Priesterjubiläum

Pfarre und Gemeinde hatten am Pfingstsonntag, 28. Mai 2023, die Gelegenheit, P. Jakob Mitterhöfer zu seinem Priesterjubiläum zu gratulieren (Interview zum Jubiläum in der März-Ausgabe der „offenen gemeinde“ bzw. auf unserer Homepage [www.pfarre-hinterbruehl.at](http://www.pfarre-hinterbruehl.at)). Beide dankten P. Jakob für seine Offenheit, seine Begegnungsfreude, seine Gabe des Zuhörens, sein Wissen, seinen Rat und Hilfe in den verschiedensten Lebenssituationen und blickten dankbar auf die 10 Jahre als Pfarrer der beiden Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf-Südstadt zurück.

*Vizebürgermeisterin Ulrike Götterer (unten) und Stv. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gabi Satke gratulieren.*



Die Autorin/Kabarettistin Sabine Kunz präsentierte am Pfarrnachmittag des 11. Mai 2023 ihr köstlich-spannendes neues Buch: „Die Saubermacherin – wischen impossible“ vor zahlreich erschienenem Publikum, das zuvor auch zu einer Marienandacht in der Pfarr-Synagoge eingeladen war.

Sabine Kunz wurde 1971 in Wien geboren und

## Pfarnachmittag: „...wischen impossible“ – die Saubermacherin im Pfarrcafé

übersiedelte mit ihrer Familie im Alter von 7 Jahren zunächst nach Brunn am Gebirge. Nach dem Besuch der HAK absolvierte sie das Studium der Handelswissenschaften mit Spezialisierung auf Wirtschaftspsychologie, Marketing und mehrere Sprachen. „Im ‚hohen Alter von 30‘, beschloss ich, meiner Leidenschaft nachzugehen und begann mit einer Schauspiel-

ausbildung in einer privaten Schauspielschule. Dort beschäftigte ich mich das erste Mal mit dem Schreiben von Stücken, dem Zusammenspiel von Protagonisten und Antagonisten und wie man eine Geschichte erzählen muss, damit sie dramaturgisch fesselnd ist!“

„Putzfrauen können sich in fast alle Bereiche Zutritt verschaffen und sind dabei

gleichzeitig immer unauffällig“, erklärt die Autorin ihre Auswahl für verhaltens-auffällige Krimi-Heldinnen.

Der Nachmittag ging mit einer guten Jause und der Möglichkeit, die Bücher von Sabine Kunz zu erwerben, zu Ende.

*Georg Reichlin-Meldegg*

Herzliche Einladung bereits jetzt zum nächsten Pfarrnachmittag: Donnerstag, 14. September 2023 um 15 Uhr im Pfarrheim!



## Jubiläum: Vor über 40 Jahren kaufte Pfarrer Franz Jantsch das Haus Brühl in Götzweis

Am 17. Mai 1981 hat Dr. Franz Jantsch – mehr als 50 Jahre Pfarrer in Hinterbrühl – den Kaufvertrag für das älteste Haus im Ort Götzweis, nahe Waidhofen/Thaya, unterzeichnet. 1983 wurde „Haus Brühl“ in Götzweis durch ihn feierlich eingeweiht.

Heuer, am Samstag, 14. Oktober 2023, feiert die Pfarrgemeinde das 40-Jahr-Jubiläum der Einweihung, verbunden mit einem Pfarrausflug. Alle Details des Festtages werden rechtzeitig bekanntgegeben – den Termin bitte schon jetzt reservieren!

Haus Brühl ist ein idealer Ort für spirituelle Tage in einer kleinen aber auch größeren Gruppe, und bietet viele Möglichkeiten, ein paar Tage mit Freunden oder Familie abseits der Touristenpfade zu verbringen.



## Klimaoase die Sommerfrische im Pfarrgarten



Herzlich willkommen in unserem Pfarrgarten!

### Willkommen in unserer „Klimaoase“! – Unser Kardinal kommt!

Auch diesen Sommer wollen wir uns wieder an der Caritas-Initiative der Erzdiözese Wien beteiligen, und unseren Pfarrgarten bei Schönwetter für Austausch und Begegnung öffnen. Wir laden alle ein, die Erholung suchen und gerne miteinander Zeit und schöne Momente verbringen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt! Unser Pfarrgarten ist – jeweils mittwochs

ab 15 Uhr – an folgenden Tagen geöffnet: 12. und 26. Juli, 9. und 23. August.

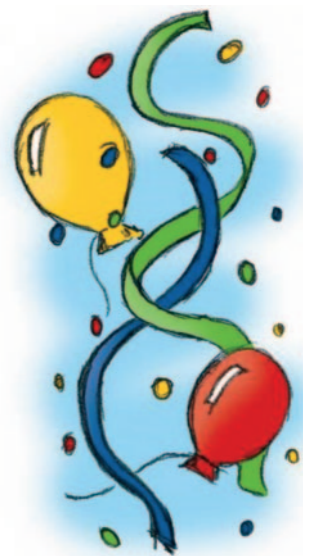
Für den Abschlusstermin am Mittwoch, 23. August 2023, haben Besuch prominente Gäste ihren Besuch angekündigt – wir erwarten Kardinal Christoph Schönborn und die beiden Caritas-Direktoren Klaus Schwertner und Alexander Bodmann! Herzliche Einladung dabei zu sein!

### Pfarrfest am 8. Oktober 2023

Das letzte Pfarrfest ist schon wieder 4 Jahre her. Die Pandemie hatte in den Jahren dazwischen das gemeinsame Feiern erschwert.

Dieses Jahr freuen wir uns, wieder zu einem Pfarrfest einladen zu können! Am Sonntag, 8. Oktober 2023, beginnen wir mit einem Festgottesdienst und anschließend wollen wir bei Speis und Trank, Spiel und Spaß, unsere lebendige Gemeinschaft erlebbar machen!

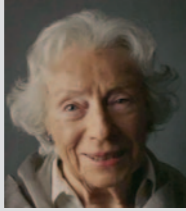
Details zum Fest werden rechtzeitig bekanntgegeben!



## In stillem Gedenken

### Ilse Schwameis

21. 3. 1925–9. 4. 2023



Ilse Schwameis, seit 1965 wohnhaft in der Hinterbrühl, ist am 9. April 2023 nach einem langen und erfüllten Leben verstorben. Sie war der Mittelpunkt einer großen Familie, geliebt und geachtet von Groß und Klein. Ihre Fröhlichkeit, Gastfreundschaft und auch ihren Humor, durfte unsere Pfarre über viele Jahre erleben. Das Haus Schwameis war stets offen für Freunde und Bekannte der Familie – darunter zwei Familienrunden, die ersten, die in der Pfarre Hinterbrühl gegründet wurden. Auch ihre Liebe zur Musik brachte sie in unsere Pfarre ein, sie sang – gemeinsam mit ihrem Mann Werner – jahrzehntelang im Hinterbrühler Kirchenchor. Solange es ihr möglich war, beteiligte sie sich aktiv, so z. B. lange als Mitglied einer der LIMA-Gruppen. Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie. Wir sind dankbar für einen liebevollen Menschen, der unserer Pfarre in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

### Dr. Ingeborg Reinprecht

17. 1. 1926–28. 4. 2023



Mit Dr. Ingeborg Reinprecht ist eine „große“ Hinterbrühlerin am 28. April 2023 im 98. Lebensjahr friedlich eingeschlafen. Sie war als freie Journalistin tätig und engagierte sich auch bis zuletzt, aus ihrer Verbundenheit mit dem christlichen Glauben, für die Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Pfarngemeinde A.B. in Mödling. Sie war ein wacher und kritischer Geist, bis zu seinem Tod im Jahr 2009, auch an der Seite ihres Mannes, Prof. Hansheinz Reinprecht, dem langjährigen Leiter des SOS-Kinderdorfes Hinterbrühl und ersten Generalsekretär von SOS-Kinderdorf International. Wir denken – mit ihrer Familie – an eine außergewöhnliche Frau zurück!

### Ing. Mag. Hermann Bahr

30. 12. 1938–13. 05. 2023



Wir erinnern uns an Hermann Bahr, der am Samstag, 13. Mai 2023, im 85. Lebensjahr verstorben ist. Er war ein am Geschehen auf der großen und auch der kleinen Weltbühne sehr interessierter Mensch, hat sich mit Herzblut eingebracht, wollte gestaltend wirken. In den 80er Jahren war er Mitglied im Pfarrgemeinderat, organisierte weiters jahrzehntelang für die Pfarre Hinterbrühl die Nachtwallfahrt auf den Husarentempel zu Allerseelen und im Mai eine ganztägige Fußwallfahrt von Weissenbach nach Kleinmariazell. In den 80er- und 90er-Jahren leitete er, gemeinsam mit seiner Frau Helga, die Firmvorbereitung in der Hinterbrühl. Hermann Bahr war tief im Glauben verwurzelt, wollte Menschen berühren und zum Glauben hinbewegen. Wir sind dankbar für sein dynamisches Engagement in der Pfarre und sprechen der Familie unser tiefes Mitgefühl aus.

## Abschied von Prof. Dr. Anton Bauernfeind

13. 6. 1924–10. 6. 2023

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Prof. Dr. Anton Bauernfeind am Samstag, 10. Juni 2023, drei Tage vor seinem 99. Geburtstag, um 18 Uhr friedlich eingeschlafen ist.



Mehr als 30 Jahre hat Prof. Dr. Bauernfeind an Sonn- und Feiertagen die 8-Uhr-Messe in der Pfarre Hinterbrühl gefeiert und im Laufe der Zeit eine eigene „Frühmessen-Gemeinde“ um sich versammelt.

Prof. Dr. Anton Bauernfeind, geboren am 13. Juni 1924 in Wien, wurde 1951 zum Priester geweiht und hat 1962 sein Doktorat und die Lehramtsprüfung für AHS abgelegt. Ab 1969 war er Hausgeistlicher bei den Agnesschwestern in der Hinterbrühl. Mit Jänner 1984 hat er das Amt übernommen, in der Hinterbrühler Kirche die Frühmesse zu feiern.

Wir denken in großer Dankbarkeit an Prof. Dr. Bauernfeind zurück, es war ein Geschenk ihn so viele Jahre in unserer Mitte gehabt zu haben!

## Aus der Pfarre

### Taufen

*Elena Socic*

Taufe: 25.03.2023

*Carlotta Schulz-Pristernik*

Taufe: 05.05.2023

*Hannah Nechvile-Ohler*

Taufe: 04.06.2023

*Valentin Schinnerl-Liertzner*

Taufe: 10.06.2023

### Beerdigungen:

*Maria Holzmann*

Beerdigung: 27.03.2023

*Winifred Messner*

Beerdigung: 03.04.2023

*Ilse Schwameis*

Beerdigung: 19.04.2023

*Anna Stangl*

Beerd: 02.04.2023

*Angelika Mayer*

Beerd: 19.05.2023

*Hermann Bahr*

Beerd: 02.06.2023

**offene gemeinde** Informationsblatt der Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf · Inhaber: Pfarramt Hinterbrühl, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Mag. Elmar Pitterle, 2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Tel. 02236 263 41, Fax 02236 263 41-4, eMail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at, Internet: www.pfarre-hinterbruehl.at und www.pfarre-maria-enzersdorf.at. DVR: 0029874 (12181) · Sprechstunde mit dem Pfarrer nach Vereinbarung, Tel. 0664 88 59 39 33 · Diakon Josef Ruffer, 0664 137 28 22 · Redaktion: Gabi Satke (Allgemeiner Teil und Hinterbrühl), Dr. Anton Salomon (Allgemeiner Teil und Maria Enzersdorf) · Bilder: Adobe Stock, Robert Bahr, Thomas Huber, Florian Mahler, Johanna Mahler, Kate Maslova, Daryna Polovets, Konrad Pristernik, Robert Schmid, Archiv · Grafik: Ferdinand Szuppin · Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H., 7400 Oberwart, Steinamangerer Str. 161 · Bankverbindung: Pfarre Hinterbrühl: Bank Austria, IBAN: AT30 1200 0006 9500 2402 · Pfarre Ma. Enzersdorf – Zum Hl. Geist – Pfarrkirche Maria Enzersdorf: IBAN: AT73 1200 0006 9500 2501 · Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

# PULZ IMMOBILIEN



WWW.IMMOPULZ.AT

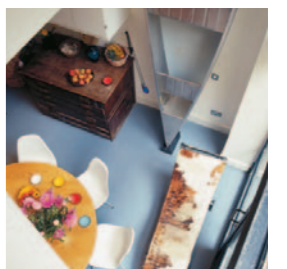


A-2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 70b

Tel. & Fax: 02236/86 42 53

E-Mail: I.kokol@immopulz.at

Mobil: 0660/833 44 88



SPEZIALISIERT FÜR HINTERBRÜHL, MÖDLING UND UMGEBUNG

## BESTATTUNG MÖDLING

Begleitung in Würde

0 - 24 h | 365 Tage | 02236/485 83



Mödling | Badstraße 6  
Brunn am Gebirge | Kirchengasse 12  
Perchtoldsdorf | Friedhofgasse 7-9  
Kaltenleutgeben | Ortsfriedhof

## Ihre persönliche Bestattungsvorsorge

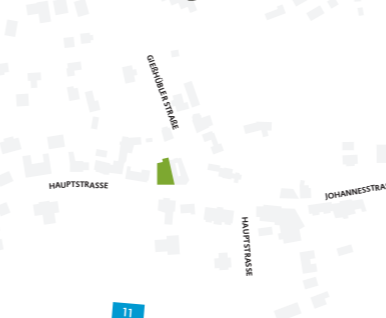
Persönliches und unverbindliches Beratungsgespräch

Maßgeschneiderte Lösung basierend auf Ihren Wünschen

Bestattung Mödling - Ihr seriöser Partner für die Bestattungsvorsorge

[www.bestattung-moedling.at](http://www.bestattung-moedling.at)

## Gesundheit ganz nah!



**APOTHEKE THEKE HINTERBRÜHL**  
Apotheke Hinterbrühl  
Apotheke Zur Hl. Dreifaltigkeit  
Mag. pharm. Peter Tropper KG

Hauptstraße 28  
2371 Hinterbrühl  
Tel.: 02236 / 262 58  
Fax: 02236 / 262 58-2  
office@apotheke-hinterbruehl.at  
www.apotheke-hinterbruehl.at

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 8 – 18 Uhr, Sa: 8 – 12 Uhr



## Höldrismühle

HOTEL - RESTAURANT - EVENTS

Einkehren. Zeit mit den Liebsten verbringen. Feiern. Regional genießen. Gastfreundschaft seit 1786.

2371 Hinterbrühl bei Wien - [www.hoeldrichsmuehle.at](http://www.hoeldrichsmuehle.at)



# Veranstaltungen und Termine der Pfarre Hinterbrühl

## Liturgie und Spirituelles

Messen an Sonn- und Feiertagen: 9.30 Uhr

Offene Kirche, täglich von 8.00 bis 19.00 Uhr, Eingang beim Westtor.

### Im Juli und August entfallen

die Proben von Kirchenchor und Gospelchor  
Bibelteilen, Friedensgebet und Weltladen  
die Ministrantenstunden

nächstes Bibelteilen Donnerstag, 12. Oktober 19.00 Uhr in der Synagoge

nächster Weltladen Sonntag, 10. September nach dem Gemeindegottesdienst

nächste Ministrantenstunden 23. und 24. September 2023 in Götzweis

## Aktuell

Mittwoch, 12. Juli, 15.00–17.00 Uhr,  
Klimaoase im Pfarrgarten

Mittwoch, 26. Juli, 15.00–17.00 Uhr,  
Klimaoase im Pfarrgarten

Mittwoch, 09. August, 15.00–17.00 Uhr,  
Klimaoase im Pfarrgarten

Mittwoch, 23. August 15.00–17.00 Uhr,  
Klimaoase im Pfarrgarten

Sonntag, 10. September, Weltladen nach dem Gemeindegottesdienst

Donnerstag, 14. September, 15.00 Uhr, Pfarrnachmittag

## Herzliche Bitte um Druckkostenbeitrag

Dieser Ausgabe der „offenen gemeinde“ liegt ein Zahlschein mit der Bitte um Unterstützung unserer Pfarrzeitung bei. Die Produktionskosten der „offenen gemeinde“ belasten das Pfarrbudget erheblich. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende!

Mit herzlichem Dank im Voraus:  
Ihr „offene gemeinde“ Team

## Frauenrunde Hinterbrühl

Ab 03. Juli 2023 Sommerprogramm: Wanderung, Besichtigung – wenn sich eine Gruppe zusammenfindet, Treffpunkt wird per Mail bekanntgegeben.

Über aktuell organisierte Veranstaltungen informieren wir Sie mit dem Pfarr-NEWSLETTER per eMail.

Anmeldung zum Pfarr-NEWSLETTER erbeten an:  
pfarramt.hinterbruehl@aon.at

## So erreichen Sie uns

Pfarrbüro Öffnungszeiten: Montag 9.30–12 Uhr,  
Mittwoch 17–19 Uhr, Donnerstag 9.30–12 Uhr.

Telefon: 02236/263 41

eMail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at

Web: pfarre-hinterbruehl.at

Sonntag, 17. September, 09.30 Uhr, Gottesdienst mit begleitender Kinderwortgottesfeier

Sonntag, 01. Oktober, 09.30 Uhr, Erntedank

Sonntag, 08. Oktober, Pfarrfest

Donnerstag, 12. Oktober, 15.00 Uhr, Geburtstagsmesse

Samstag, 14. Oktober, 40 Jahre Götzweis

Sonntag, 15. Oktober, 16.30 Uhr, Konzert der Franz Schubert Musikschule in der Pfarrkirche


Le+O Erntedanksammlung von 24. September bis 2. Oktober 2023

## Gemeinsam mit der Pfarre Ma. Enzersdorf

Samstag, 12. bis Dienstag, 15. August, Fußwallfahrt nach Mariazell.

Informationen und Rückfragen bei Vlado Mlynar,  
02236/434 44 oder mlv@gmx.at

Weitere Informationen über die Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf – Zum Heiligen Geist, Pfarrkirche Südstadt, finden Sie auf deren Websites: [www.pfarre-hinterbruehl.at](http://www.pfarre-hinterbruehl.at), [www.pfarre-maria-enzersdorf.at](http://www.pfarre-maria-enzersdorf.at)



Pfarrer P. Elmar Pitterle  
und der Pfarrgemeinderat  
der Pfarre Hinterbrühl  
wünschen allen  
einen erholsamen Sommer!